

Chronik der höheren Bürgerschule.

Die Chronik unserer Anstalt ist im vorigen Programme bis zum 15. September 1847 fortgeführt.

An jenem Tage fand die 6. Abiturienten-Prüfung unter dem Vorsitze Sr. Hochwürden, des Königl. Consistorial- und Regierungsraths, Herrn Siegert, Ritters u., Statt. Sämmtliche Abiturienten erhielten das Zeugniß der Reife mit dem Prädicat: „hinreichend bestanden“, nämlich:

1. Emil Scheffler aus Glogau, 19 Jahr alt, 7 $\frac{1}{4}$ Jahr in der Anstalt, 2 Jahr in Prima;
2. Theodor Böhme aus Drezna bei Sommerfeld, 19 Jahr alt, 4 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Anstalt, 2 Jahr in Prima;
3. Friedrich Wilhelm Perlett aus Minden, 20 Jahr alt, 7 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Anstalt, 2 Jahr in Prima;
4. Karl Otto Hüttig aus Rauscha bei Görlitz, 18 Jahr alt, 7 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Anstalt, 2 Jahr in Prima.

Der 1. und 4. wollen sich dem Bureaudienst der Provinzial-Behörden widmen, der 2. hat sich der Landwirthschaft und der 3. dem Baufach gewidmet.

Ein Schüler der 3. Classe, welcher uns zu Michaelis verließ, bestand die Prüfung, durch welche er von der betreffenden Commission die Berechtigung zum einjährigen Militairdienste erhielt; eine Berechtigung, die gesetzlich nur den für Prima reifen Secundanern einer wirklichen höheren Bürgerschule zusteht. Am Schlusse des Sommersemesters, nach der öffentlichen Prüfung und Rederübung am 24. und 25. September, wurden die Abiturienten feierlich entlassen; der Director bewies bei dieser Veranlassung: „Das Leben der Pflicht ist das seligste Leben“ und ließ die Scheidenden in der Abschiedsstunde geloben: ihr Leben der Pflicht weihen zu wollen.

Am 27. September nahm das Lehr- und Lernpersonal der Anstalt Theil an der feierlichen Einweihung des neuen Friedhofes.

Am 4. October, am Tage der Eröffnung des Winter-Cursus, feierte die Anstalt die Erinnerung an ihre 10 Jahre früher stattgefundene Begründung ganz in der Stille, weil die kurze Frist eines erst zehnjährigen Bestehens der Schule eine öffentliche Feier nicht zu rechtfertigen schien, und die Früchte ihres Wirkens erst in der Zukunft reifen müssen.

An demselben Tage wurden 4 Schülerinnen durch den Director feierlich entlassen mit dem Worte des Herrn (Matth. 5, 8.): „Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“

Am 14. October wurde die Vorfeier des Königl. Geburtsfestes in der 1. Classe wie gewöhnlich begangen. Der Director entwarf eine Schilderung der Segnungen, mit welchen Friedrich Wilhelm IV. seit dem Antritte seiner glorreichen Regierung uns beglückte, ermahnte die ihm anvertraute Jugend, gegen unsern innig geliebten und hochverehrten Fürsten in unwandelbarer Treue zu verharren, und diese erste und heiligste Pflicht eines Preußen bei allen Ereignissen und Wechselfällen des öffentlichen Lebens mit Gut und Blut zu beethätigen, und schloß seine Ansprache mit dem heißen Wunsche, daß der 15. October noch für lange Zeiten mit den Gefühlen der Freude und des Jubels möge begrüßt werden können.

Die Feier des Geburtsfestes unserer hochverehrten Königin, an deren Wohl sich so große Hoffnungen, so heiße Wünsche knüpfen, wurde auch in unserer Anstalt auf eine des Tages würdige

Weise mit inniger Theilnahme, als ein Fest der Freude und des Dankes, bezangen. Wir priesen den Herrn, der Sie uns erhielt, und empfahlen Sie dem Höchsten im frommen Gebete.

Das Eißler'sche Legat von 40 Thalern erhielt in diesem Jahre von den Schülern der höhern Bürgerschule der Quartaner Hermann Demmler, und von den Schülerinnen Bertha Thieme. Die Schulstipendien der Friedrich-Wilhelms-Stiftung wurden den Secundanern Paul Stubenvoll und Moritz Hoppe verliehen.

Am 28. Februar o. beehrte der Königl. Ober-Regierungsrath, Ritter u., Herr Graf Zedlitz-Trübschler aus Plegwitz, die Anstalt mit seinem Besuche.

Am Schlusse des Wintersemesters, am 18. und 19. April, fand die gewöhnliche öffentliche Prüfung der Mädchen-Abtheilung der höheren Bürgerschule Statt, nach welcher 12 Schülerinnen feierlich entlassen wurden. Der Director knüpfte das Abschiedswort der Schule an den Ausspruch des Apostels (1. Cor. 15, 58): „Seid fest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“

Das Sommersemester begann wegen der Urwahlen erst am 2. Mai, und zwar, wie gewöhnlich, mit der Erklärung der Schulgesetze und der Einführung der neu aufgenommenen Schüler und Schülerinnen.

Die steigende Frequenz der Mädchenschule machte die Vermehrung der Lehrkräfte nöthig, wenn die Schule das ihr gesteckte Ziel erreichen sollte; die Ueberfüllung der 3. Classe ließ das Bedürfnis einer Zwischenclasse als höchst dringend erkennen; die städtischen Behörden, welche für das Wohl der Schule ein warmes Interesse zeigen, genehmigten daher die Trennung der 3. Classe in 2 subordinirte Abtheilungen, und boten durch Gewährung der hierzu erforderlichen Mittel zur Vervollkommnung der Anstalt bereitwilligst die Hand, nachdem die Hohe Königl. Regierung bereits unterm 9. März die durch jene verbesserte Einrichtung bedingten Modificationen des Grundlehrplans und des Stundenplans, namentlich die Classenziele der einzelnen Lehrgegenstände in den beiden Abtheilungen der getrennten Classe, und die Beschränkung der untersten Classe auf 24 wöchentliche Stunden genehmigt hatte. Der von Einem Hochwohlwollenden Magistrat gewählte und von Einer Hohen Königl. Regierung bestätigte neue Lehrer der Anstalt, Johann Gottlieb Pinkwart, wurde bei Eröffnung des Cursus in Gegenwart des Deputirten der Anstalt, der Lehrer und Lehrerinnen, so wie so vieler Schülerinnen, als der beschränkte Raum gestattet, in das ihm übertragene Amt durch den Director eingewiesen, auf die Schulordnung und auf die gesetzlichen Bestimmungen über Unterricht und Disciplin verpflichtet, und ihm die Bestallung unter herzlichsten Glückwünschen eingehändigt. Der Unterzeichnete sprach bei dieser Festlichkeit „über den Segen der Schule für das Leben“, worauf der neue Lehrer noch einige Worte an die Versammlung richtete.

Auch in diesem Sommer wurden botanische Excursionen und Uebungen im Aufnehmen, wie früher, angestellt.

Ebenso wurde der Schwimmunterricht vom 26. Mai bis 11. August von den Schwimmlehrern, den Oberjägern Gröhe und Lange, und vom 12. bis 25. August vom Oberjäger Thomas und dem Jäger Hüttig, unter Aufsicht des Turnlehrers, fortgesetzt.

Zugleich wurden die in den allgemeinen Unterrichtsplan der Gymnastik aufgenommenen Uebungen im Exerciren, welche Präcision in die Bewegungen des Körpers bringen und eine gute Haltung und männlichen Anstand fördern, in diesem Jahre von unserm Turnlehrer mit den Schülern der obern Classen begonnen, zu welchem Zwecke die städtischen Behörden die nöthige Anzahl von Gewehren lieferten.

Auch verdanken wir ihrer Fürsorge die Erbauung einer geräumigen Turnhalle, welche am 27. August c. durch ein allgemeines Schauturnen eingeweiht wurde, woran sich nicht nur die ganze turnende Jugend, die männliche und weibliche der verschiedenen Schulen unserer Stadt theilte, sondern wozu der hiesige Turnverein auch die Turner aus Dresden, Budissin und Löbau eingeladen hatte. Außer den Deputationen der städtischen Behörden und außer den Lehrern der hiesigen Schulen wohnte dem Feste eine unermessliche Masse von Zuschauern jedes Alters und jedes Geschlechtes bei. Nach dem Gesange eines Liedes bestieg der Oberlehrer Heinze die mit 7 Fahnen geschmückte Rednerbühne und hielt eine Festrede, worin er den Wahlspruch der Turner: frisch, frei, fröhlich, fromm rechtfertigte. Hierauf begannen die gymnastischen Uebungen aller Turner und Turnerinnen der hiesigen Schulen, woran sich das Freiturnen sämtlicher Turnvereine schloß. Niemand schien dieses heitere, vom schönsten Wetter begünstigte Fest unzufriedigt zu verlassen.

Zur diesjährigen Entlassungsprüfung haben sich folgende 5 Primaner gemeldet:

1. Theodor Kulisch aus Bellmannsdorf bei Schönberg,
2. Gottwalt vom Berge aus Dittendorf bei Bunzlau,
3. Paul Mayerhauser aus Mügeln im Königreich Sachsen,
4. August Schade aus Linderode bei Sorau und
5. Ernst Reiche aus Niebusch bei Freistadt.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß wir in diesem Jahre den Tod einiger früheren Zöglinge unserer Anstalt zu beklagen haben, und zwar:

1. des Theodor August Jancovius, geb. den 25. März 1826, gest. den 11. April c.
2. des Paul Dittrich, geb. den 13. März 1824, gest. den 5. Juli c.
3. des Karl Wilhelm Fünfstück, geb. den 8. April 1832, gest. den 29. Juli c.
4. der Selma Fritsche, geb. den 20. Jan. 1824, gest. den 4. Sept. p.
5. der Marie Wende, geb. den 5. Jan. 1831, gest. den 14. Dec. p.
6. der Theresie Schaeffer, geb. den 23. Aug. 1829, gest. d. 8. Aug. c.

Ihr Gedächtniß wird die Schule am 25. November durch eine Todtenfeier ehren.

III. Inhaltsverzeichnis der an die Anstalt erlassenen Verfügungen der hohen Schulbehörden.

1. Uebersendung des Programms der Königl. Realschule zu Berlin v. J. 1847 durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 1. August p.
2. Genehmigung der Stundenpläne für beide Abtheilungen der höheren Bürgerschule durch dieselbe hohe Behörde unterm 4. October.
3. Verfügung derselben hohen Behörde vom 19. Oct., statt der 265 Exemplare des jährlichen Schulprogramms nur 180 desselben einzureichen.
4. Uebersendung der diesjährigen Programme, a) der Dorotheenstädtischen, b) der Louisenstädtischen und c) der Königl. Städtischen höheren Stadtschule zu Berlin, durch dieselbe hohe Behörde unterm 2. December.
5. Desgleichen des vorjährigen Programms der höheren Bürgerschule zu Landshut in Schlessen unterm 17. Januar c.
6. Verordnung der Königl. Regierung unter demselben Datum, künftig 3 Programme weniger an Ein Hochwürdiges Provinzial-Schulcollegium einzusenden, weil die Königl. Regie-

rungen zu Münster, Minden und Arensburg die Vertheiligung an dem höheren Orts veranlaßten Programmen-Austausch der höheren Bürgerschulen abgelehnt haben.

7. Verfügung derselben hohen Behörde unter demselben Datum, die Anfertigung der Conduiten-Listen betreffend.

8. Rescript derselben hohen Behörde unterm 24. Jan. in Beziehung auf den Jahresbericht über die höhere Bürgerschule.

9. Uebersendung der Hohenzollerischen Forschungen von Freiherrn v. Stillfried und D. Märcker. Th. I. und der Stammtafel des Zollern-Nürnberg-Brandenburgischen Hauses von Freih. v. Stillfried durch ein Königl. Hochwürdiges Provinzial-Schul-Collegium unterm 7. Febr.

10. Anfrage derselben hohen Behörde unterm 26. Febr.: ob unsere Anstalt bereits im Besitze des Journals der Mathematik von Crelle sei?

11. Genehmigung der Modificationen des Unterrichts- und Stundenplans der mit der höheren Bürgerschule verbundenen Mädchenschule durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 9. März.

12. Empfehlung der Modelle des akademischen Künstlers Leopold Müller in Berlin durch dieselbe hohe Behörde unterm 13. März.

13. Genehmigung der Einführung des Böttcher'schen Turnblichleins durch dieselbe hohe Behörde unterm 3. April.

14. Uebersendung von Dörk's 1844 mathematischen Fragen durch ein Königl. Hochwürdiges Provinzial-Schul-Collegium unterm 15. Juni.

15. Mittheilung der hohen Ministerial-Verfügung vom 8. Juni c., die Anbahnung einer Reorganisation der höheren Lehranstalten betreffend, durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 16. Juni.

16. Genehmigung der doppelten Correctur der französischen Prüfungsarbeiten der Abiturienten durch dieselbe hohe Behörde unterm 22. Juni.

17. Hinweisung derselben hohen Behörde unterm 29. Juni auf die im Amtsblatte enthaltenen Bedingungen der Aufnahme in das Königl. Gewerbe-Institut.

18. Genehmigung der vierwöchentlichen Sommerferien durch dieselbe hohe Behörde unterm 18. Juli.

19. Forderung statistischer Nachrichten über die höhere Bürgerschule durch dieselbe hohe Behörde unterm 22. August.

20. Rescript derselben hohen Behörde vom 9. Sept., betreffend die Vertretung der höheren Bürgerschulen bei den höchsten Orts angeordneten Berathungen über die Reform der höheren Schulanstalten.

III. Lehrpersonal der höheren Bürgerschule.

Im Lehrer-Collegium trat mit Anfang des Sommersemesters folgende Veränderung ein: der bisherige verdiente Lehrer der hiesigen Volksschule, Johann Gottlieb Pinkwart, erhielt die Stelle eines Hauptlehrers der 4. Classe der Mädchenschule. Dieser Lehrer wurde den

28. Juni 1808 zu Hertwigswaldau (Saganer Kreises) geboren, wo sein Vater Gerichtsschulze ist. Er genoß den ersten Unterricht in der dortigen Ortsschule und besuchte dann von 1819 —

24 die Bürgerschule zu Freistadt. Hierauf übte er sich im Schulfache als Schulgehilfe und als Hauslehrer bis 1829, wo er auf das Schullehrer-Seminar zu Bunzlau ging. Nach einer 3 jährigen

Wirksamkeit in der Schule zu Kunzendorf (Löwenberger Kreises), berief ihn Ein Hochwohl-

löbl. Magistrat an die hiesige Volksschule, an welcher er bereits 13 Jahre thätig gewesen war, als ihm Ostern 1848 der ehrenvolle Ruf zu Theil wurde, der ihn in unser Lehrer-Collegium führte.

Ferner ist durch die Güte der verehrten städtischen Behörden der Gehalt der 2ten Lehrerin, Fräulein *Constanze Kunze*, von 100 auf 150 Thlr. erhöht worden.

Endlich haben wir noch die Bestimmung eines Hochwohlbl. Magistrats vom 26. Febr. dankbar zu rühmen, nach welcher die Lehrer der höheren Bürgerschule ihren Gehalt pränumerando erhalten.

IV. Schülerzahl.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres belief sich die Gesamtzahl der Schüler der höheren Bürgerschule auf 307; im Laufe des Jahres wurden 99 Schüler aufgenommen und 67 entlassen, so daß sich jetzt in der Anstalt 339 Schüler befinden, von welchen 12 der 1. Classe, 20 der 2., 52 der 3., 64 der 4., 60 der 5., 61 der 6., 56 der 1. Abtheilung der 7. und 14 der 2. Abtheilung angehören.

Unter ihnen befinden sich 223 Einheimische und 116 Auswärtige, 332 Schüler evangelischen und 6 katholischen Bekenntnisses und 1 mosaischer Religion.

Von den in diesem Jahre abgegangenen Schülern sind 47 in's bürgerliche Leben übergetreten (21 zu Handwerkern, 12 zur Oekonomie, 5 zum Baufach, 2 zum Militair, 1 zum Postfach, 1 zum Schulfach, 1 zur Handlung, 1 zur Lithographie, 1 zur Intendantur, 2 zum Bureau-Dienst der Provinzialbehörden), 5 gingen ab wegen Verfehlung ihrer Angehörigen, 12 kamen auf's Gymnasium, 1 auf die Gewerbeschule zu Zittau, 1 in die Volksschule und 1 in eine Privatanstalt.

V. Apparate.

1. Die Bibliothek der höheren Bürgerschule wurde in diesem Jahre um 20, die Bibliothek der Mädchenschule um 5 und die Armenbibliothek um 12 Werke vermehrt.

Geschenkt erhielt die Anstalt in diesem Jahre: a. vom Herrn Vice-Ober-Ceremonienmeister Freiherrn von *Stilffried*:

1. Hohenzollerische Forschungen von Freiherrn von *Stilffried* und *D. Märcker*. Th. I. Schwäbische Forschung. Nebst einer Stammtafel und 22 sphaerischen Beilagen. Berlin 1847.
2. Stammtafel des Zollern-Mürnberg-Brandenburgischen Hauses von Freiherrn von *Stilffried*. Berlin 1847.

b. von Herrn *H. von Nothkirch*: Uranus, oder tägliche Uebersicht aller Himmelserscheinungen im J. 1848, 3. Jahrgang, bearbeitet und zusammengestellt von *E. Schubert* und *H. v. Nothkirch*, und herausgegeben von *D. v. Boguslawski*. Glogau 1847.

2. Der Karten-Apparat wurde in diesem Jahre durch *Dhmann's* Wandkarte von *Palästina*, Berlin 1846, und durch 3 Exemplare von *Dhmann's* Schulatlas — Geschenk des Buchhändlers Herrn *Kortmann* — bereichert.

3. Das Naturalien-Cabinet gewann: a) durch Ankauf: 1) eine Spieß-Ente, 2) eine Hausratte, 3) 6 Stück Krabben, 4) einen Hornforall, 5) einen Venus-Fliegenwedel; b) durch Geschenk: 1) einen Nordseetaucher, 2) eine Tauchergans vom Herrn Justizrath von *Köblchen*, 3) eine Kriek-Ente vom Herrn Kammerer *Nichtsteig*, 4) eine Mandelkrähe vom Herrn Zeichnenlehrer *Kaderesch*, 5) einen Kiebitz von Herrn *Diener*.

Für alle diese Geschenke sage ich hiermit den edlen Gebern den herzlichsten, verbindlichsten Dank. —

4. Das Physikalien-Cabinet wurde im Laufe des Jahres um einen elektro-magnetischen Inductions-Apparat vermehrt.

VI. Lehrverfassung.

Aufgaben zu den deutschen und französischen Reden und Abhandlungen im verfloffenen Schuljahre:

I. Deutsche Sprache.

A. Thematata für Prima:

a) zu den Abhandlungen:

1) Dialog zwischen einem Vater und seinem in Prima sitzenden Sohne über Moralität und Legalität. 2) Ueber die Verwerflichkeit des Indifferentismus. 3) Tabellarisch-übersichtliche Zusammenstellung der epischen Poesie der Deutschen. 4) Phantasien aus dem Kopfe eines Proletariers. 5) Genrebilder aus der Residenz (humoristische Schilderung des Großstädterlebens). 6) Tabellarisch-übersichtliche Zusammenstellung der dramatischen Poesie der Deutschen. 7) Ueber das Verhältniß des Menschen zur göttlichen Vorsehung. 8) Ueber den wohlthätigen Einfluß der Pressefreiheit auf alle Verhältnisse des Lebens. 9) Tabellarisch-übersichtliche Zusammenstellung der lyrischen Poesie der Deutschen. 10) Je mehr sittliches Rechtsgefühl, desto weniger Bedürfniß an Schutzmitteln. 11) Das Wesen des Reiches Gottes, nachgewiesen aus den Parabeln des neuen Testaments. 12) Das Zuchthaus und das Irrenhaus, eine Parallele. 13) Tabellarisch-übersichtliche Zusammenstellung der didaktischen Poesie der Deutschen. 14) Tabellarisch-übersichtliche Zusammenstellung der deutschen Prosa.

b) zu den Reden:

aa) zu den vollständig ausgearbeiteten und memorirten:

1) Die Blume verblüht, die Frucht muß treiben. 2) Jugend hat keine Tugend. 3) Worin mag es seinen Grund haben: daß so viele talentvolle Männer verkannt werden? 4) Die Pressefreiheit, eine Lobrede. 5) Jung gewohnt, alt gethan. 6) Rede zur Feier des Reformationsfestes. 7) Aufforderung bei der immer mehr steigenden Cultur: sich an die Natur zu halten. 8) Der Mensch muß sich selbst schätzen. 9) Wie müssen unsere Urtheile über Andere beschaffen sein? 10) Freiheit ist das höchste Gut des Lebens. 11) In den Ocean schiffte mit tausend Masten der Jüngling; still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis. 12) Die Constitution ist ein Beweis von Fortschritt. 13) Neujahrsgedanken. 14) Welche Eigenschaften müssen wir haben, wenn wir uns einst zu einem Amte wollen wählen lassen? 15) Lobrede auf den Winter. 16) Das Streben nach Idealen ist der Jugend anzuzufempfehlen.

bb) Zu den nach bloßer Meditation und Disposition gehaltenen:

1) Ein Blick auf die jetzigen Zeitereignisse. 2) Ueber das unverdiente Lob und den unverdienten Tadel. 3) Woher kommt es, daß so Viele am Alten hängen? 4) Entwicklung der Hauptrichtungen der deutschen Literatur von 1720—1770. 5) Freiheitslied, ein poetischer Versuch. 6) Die Natur ist der beste Arzt der Menschen. 7) Der Mensch soll seine Kräfte und Mittel nicht zu gering achten. 8) Was hat der Mann überhaupt und besonders in unserer Zeit zu thun? 9) Sonst war es gute Zeit. 10) Ueber Reaction.

Kurze extemporierte Vorträge wurden von Zeit zu Zeit versucht über allgemein bekannte, oder durch den Unterricht hinlänglich verarbeitete Gegenstände.

c) zu den Disputationen:

1) Die mosaische Erzählung von der Welterschöpfung ist Geschichte. 2) Allgemeine

Gewerbefreiheit ist das beste Beförderungsmittel der Industrie. 3) Die Tugend allein führt zur Beglückung. 4) Die Todesstrafe ist nicht zu billigen. 5) Einheit des Denkens unter allen Menschen ist denkbar. 6) Die Religion muß nicht geglaubt, sondern gewußt werden. 7) Die Völkerwanderung war ein mächtiger Hebel für die Cultur. 8) Der Ausspruch: de mortuis nil nihi bene ist unwahr. 9) In unserer Zeit sind Auswanderungen zu billigen. 10) Man muß die deutsche Cocarde tragen. 11) In constitutionellen Staaten giebt es keine Unterthanen. 12) Zu Revolutionen fehlt stets die moralische Berechtigung.

NB. Die Themata zu den Reden und Disputationen sucht und wählt jeder Primaner sich selbst.

B. Themata zu Aufsätzen für Secunda:

1) Ueber den Grundsatz vieler Menschen: die Welt will betrogen sein. 2) Beweis, daß der Glaube an Gespenster ein Hirngespinnst ist. 3) Aufertigung dreier Disticha (Übung im präcisen Gedankenausdruck). 4) Die Glocke in ihren mannigfachen Beziehungen zum menschlichen Leben. 5) Eine Charade (Übung im Versbau). 6) Beurtheilung der Gesetzgebung des Tyrkurg. 7) Eine formgerechte Eingabe an eine Behörde. 8) Ueber Kirchengehen, Gottesdienst und Gottesverehrung. 9) Ich, was gar ist; trink, was klar ist; sprich, was wahr ist! 10) Aufertigung von Epigrammen. 11) Charakteristik des Pilatus, nach dem neuen Testamente. 12) Das 15. und 19. Jahrhundert, eine Parallele. 13) Das verschleierte Bild von Sais, von Schiller, Feststellung des Inhaltes. 14) Ein Gedicht mit selbstgewähltem Inhalte (Anwendung der Regeln über den Reim). 15) Eisenbahnen und Dampfschiffahrt als Beförderungsmittel der geistigen Güter der Menschen. 16) Worin hat der sich mit den Jahren steigende Ernst seinen Grund? (ausführliche Disposition). 17) Ueber wahren Patriotismus (Disposition-Übung). 18) Wie kann man den Menschen für's Gute gewinnen? (Disposition). 19) Die Kunst, sein Leben zu verlängern (Disposition).

C. Themata zu Aufsätzen für Tertia.

1) Vielfache Übungen im Distinguiren und Classificiren von Begriffen. 2) Beschreibung des Reiß-Viaductes bei Görlitz. 3) Charakteristik der Pharisäer. 4) Ueber die mancherlei Ursachen des Todes der Menschen. 5) Ueber die mancherlei Ursachen der Feuersbrünste. 6) Ueber die allgemeine Gleichheit der Menschen im Wesentlichen bei aller Verschiedenheit im Besondern. 7) Was kann der Mensch in Ansehung seines Verhaltens von gewissen Thieren lernen? 8) Worin mag das noch immer so häufige Betteln seinen Grund haben? 9) Wann gewährt eine dramatische Vorstellung volle Befriedigung? 10) Ueber die Vergüße des Lebens in gemäßigten Himmelsstrichen. 11) Worin mag die allgemeine Erscheinung des Zeitungslesens ihren Grund haben? 12) Die Nacht ist keines Menschen Freund. 13) Ueber die mancherlei Genüsse, welche die Natur bietet. 14) Schilderung des neuen Kirchhofes zu Görlitz (Schönbeschreibung). 15) Ueber die hauptsächlichsten Sorgen der Jugend. 16) Reminiscenzen aus meinem Pfingstferienleben. 17) Ein couvertirter Brief mit Beachtung aller Briefformalitäten. 18) Ein Geschäftsbrief. 19) Unser Thun und Treiben auf dem Badeplatze.

II. Französische Sprache.

Folgende Themata sind in Prima im Laufe des Jahres zu Bearbeitungen und Disputationsübungen nach freier Wahl der Schüler benutzt worden:

1) Le fanatisme vaut mieux que l'indolence. 2) Une vie pleine de travaux n'est pas un fardeau, mais un bienfait. 3) Dans le vin il y a la vérité. 4) C'est un malheur pour

l'Allemagne que d'être divisée en tant d'états différents. 5) Il y a de l'harmonie entre la beauté de l'ame et celle du corps. 6) La mort de Marie Stuart est une tache dans la vie d'Élisabeth d'Angleterre. 7) L'attentat de Charlotte Corday sur la vie de Marat était une action louable. 8) Le proverbe: „Il n'y a si petit métier qui ne nourrisse son maître“, n'est plus vrai de nos jours. 9) Il vaut mieux habiter la ville que la campagne. 10) La peur des revenants n'est qu'une sottise. 11) La voix du peuple est la voix de Dieu. 12) Chacun est l'artisan de sa fortune. 13) Un savoir vivant et fécond est le meilleur trésor.

VII. Localität.

Seit dem 4. October p. haben wir die größtentheils engen, winkligen, dunklen, niedrigen, kalten, unfreundlichen und banfälligen Räume des Klosters, in denen wir uns 10 Jahre hindurch kümmerlich behelfen mußten, verlassen, und ein geräumiges, helles und gesundes Schulgebäude bezogen, wofür alle Lehrer, Eltern und Freunde der Jugend sich den städtischen Behörden zu aufrichtigem Danke verpflichtet fühlen. Aber auch das neue interimistische Schullokal entspricht nicht den Anforderungen einer höheren Bürgerschule, erfüllt nicht die Wünsche, die wir in Beziehung auf den Bauplan am 4. October 1843 ausgesprochen haben. Es ist nur zu einem Volksschulgebäude bestimmt und gewährt uns folglich nur die nöthigen Classenzimmer. Es fehlt uns also noch immer eine Aula, die wir bei jeder Feierlichkeit schmerzlich vermissen, ein Turnsaal für die gymnastischen Uebungen im Winter, ein Zeichensaal, ein Musiksaal, ein Hörsaal für physikalische und chemische Vorträge mit einem zum Experimentiren eingerichteten Herde, ein Laboratorium, ein Observatorium, ein Conferenzzimmer u. c., kurz es fehlen noch alle die Räume, welche der Bauplan enthält, der von der Königl. Ober-Bau-Deputation genehmigt worden ist. Mit tiefem Schmerze haben wir daher die uns eröffnete Aussicht auf den Beginn der Ausführung dieses Projectis im Laufe des Jahres wiederum schwinden sehen und zu gleicher Zeit erfahren, daß die Errichtung eines allen Anforderungen einer höheren Bürgerschule entsprechenden Gebäudes abermals bis auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und der Anstalt die Möglichkeit geraubt ist, sich vollständig zu entwickeln und das Problem zu lösen, welches sie sich gesteckt hat.

VIII. Ordnung und Folge der Classen-Prüfung.

Freitag's, den 29. September.

Vormittag's von 8 — 12 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 8 — 8½	Septima	Religion	Lehrer Krause.
3. — 8½ — 9	—	Rechnen	Derselbe.
4. — 9 — 9½	Sexta	Geographie.	Lehrer Schäfer.
5. — 9½ — 10	—	Deutsch.	Derselbe.
6. — 10 — 10¾	Quinta	Religion	Oberlehrer Fechner.
7. — 10¾ — 11¼	—	Französisch	— Heinze.
8. — 11¼ — 12	—	Deutsch	— Fechner.

l'Allemagne que d'être
 beauté de l'ame et cel
 d'Élisabeth d'Angleter
 action louable. 8)
 n'est plus vrai de nos
 peur des revenants
 12) Chacun est l'art

Seit dem 4. October
 kalten, unfreundlichen und
 kümmerlich behelfen mußten
 bezogen, wofür alle Lehrer
 aufrichtigem Danke verpflich
 nicht den Anforderungen ei
 hung auf den Bauplan an
 schulgebäude bestimmt und
 also noch immer eine Aul
 die gymnastischen Übunge
 kalische und chemische Vor
 ratorium, ein Observator
 welche der Bauplan enthi
 Mit tiefem Schmerze habe
 rung dieses Projectis im V
 ren, daß die Errichtung
 Gebäudes abermals bis
 geraubt ist, sich vollständ

VIII. S

Fr

1. Gesang.
2. Von 8 — $8\frac{1}{2}$ Se
3. — $8\frac{1}{2}$ — 9
4. — 9 — $9\frac{1}{2}$ Se
5. — $9\frac{1}{2}$ — 10
6. — 10 — $10\frac{3}{4}$ Q
7. — $10\frac{3}{4}$ — $11\frac{1}{4}$
8. — $11\frac{1}{4}$ — 12



l y a de l'harmonie entre la
 rt est une tache dans la vie
 ur la vie de Marat était une
 i ne nourrisse son maitre“,
 que la campagne.. 10) La
 peuple est la voix de Dieu.
 fécond est le meilleur trésor.

infligen, dunklen, niedrigen,
 wir uns 10 Jahre hindurch
 und gesundes Schulgebäude
 den städtischen Behörden zu
 mistische Schullokal entspricht
 Wünsche, die wir in Bezie
 Es ist nur zu einem Volks
 Klassenzimmer. Es fehlt uns
 vermiffen, ein Turnsaal für
 itksaal, ein Hörsaal für physi
 gerichteten Heerde, ein Labo
 fehlen noch alle die Räume,
 atation genehmigt worden ist.
 auf den Beginn der Ausfüh
 a und zu gleicher Zeit erfah
 n Bürgerschule entsprechenden
 ad der Anstalt die Möglichkeit
 en, welches sie sich gesteckt hat.

ffen-Prüfung.

ember.

r.

- hrer Krause.
 derselbe.
 hrer Schäfer.
 derselbe.
 berlehrer Fechner.
 — Feinze.
 — Fechner.

Nachmittag's von 2 bis 5 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 2 — 2½	Quarta	Latein	Oberlehrer Fritsche.
3. — 2½ — 3	—	Geometrie	— D. G. Tillich.
4. — 3 — 3½	—	Deutsch	— Fritsche.
5. — 3½ — 4	Tertia	Geschichte	Kaumann.
6. — 4 — 4½	—	Physik	Oberlehrer D. G. Tillich.
7. — 4½ — 5	—	Arithmetik	— D. H. Tillich.

Sonabend's, den 30. September.

Vormittag's von 8 — 12 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 8 — 8¾	Prima und Secunda	Religion	Archidiaconus Haupt.
3. — 8¾ — 9¼	Secunda	Latein	Oberlehrer Fritsche.
4. — 9¼ — 9¾	Prima	Geschichte	Kaumann.
5. — 9¾ — 10¼	Secunda	Englisch	Oberlehrer Tzschaschel.
6. — 10¼ — 11	Prima	Geometrie	D. G. Tillich.
7. — 11 — 11½	Secunda	Mineralogie	Oberlehrer Fehner.
8. — 11½ — 12	Prima	Disputirübungen	— Heinze.

Nachmittag's von 2 — 4 Uhr.

Entlassung der Abiturienten.

1. Gesang.	8. Lateinische Rede des Abiturienten Schade.
2. Deutsche Rede d. Abiturient. vom Berge.	9. Gesang.
3. Gesang.	10. Abschiedsrede des Abiturienten Reiche.
4. Französische Rede d. Abit. Mayerhauser.	11. Segenrede des Primaners Werner.
5. Gesang.	12. Gesang.
6. Englische Rede des Abiturienten Kulisch.	13. Entlassungsrede des Directors.
7. Gesang.	14. Schlussgesang.

Zwischen den Prüfungen der einzelnen Classen werden einige Schüler deutsche, französische und englische Gedichte vortragen.

Die Zeichnungen der Schüler sind in dem Zeichensaale der Mädchenschule aufgestellt.

Zu dieser öffentlichen Prüfung, welche im Saale des Mädchenschulgebäudes veranstaltet werden soll, ladet der Unterzeichnete im Namen des ganzen Lehrer-Collegiums die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens überhaupt, so wie insbesondere unserer Bildungsanstalt, desgleichen die Eltern und Angehörigen unsrer Jugend hierdurch ehrerbietigst und ergebenst ein.

Der neue Lehr-Cursus beginnt Montag's den 9. October. Zur Prüfung und Aufnahme der bis dahin bei dem Director angemeldeten Schüler ist der 7. October, Vormittag's von 8 — 12 und Nachmittag's von 2 — 4 Uhr angesetzt.

Görlitz, am 16. September 1848.

Kaumann,
Königl. Professor und Director.

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...

1. Die ...
 2. Die ...
 3. Die ...
 4. Die ...
 5. Die ...
 6. Die ...
 7. Die ...
 8. Die ...

UNIVERSITÄT
 DÜSSELDORF